

KREISSTADT METTMANN Der Bürgermeister		Drucksachennummer 030/2013
Beschlussvorlage		
Jugendarbeit	öffentlich	☒
Beck, Klaudia	nicht öffentlich	☐

Gremium:	TOP-NR:	Datum:
Jugendhilfeausschuss	7	14.02.2013

Effiziente Vergabe von Plätzen in Kindertageseinrichtungen

hier: Entscheidung über die Anschaffung eines online-gestützten Vergabeverfahrens

Finanzielle Auswirkungen	Ja, einmalige Schulungskosten, anschl. laufende Kosten
Kosten	
Produkt	06.06.02
Haushaltsjahr	2013: 4.000€, ab 2014: 8.300 €/jährlich
Folgekosten	
Haushaltsmittel stehen zur Verfügung	☐ ja ☒ nein
Deckungsvorschlag	

UMWELTBELANGE werden besonders berührt im Bereich:

☐ Abfall	☐ Wasserhaushalt	☐ Klima
☐ Boden	☐ Natur- und Artenschutz	☐ Emissionen / Immissionen

BESCHLUSSVORSCHLAG

Im Nachtragshaushalt 2013 werden Mittel in Höhe von 4.000 € bereitgestellt, um im Laufe des Jahres 2013 das Verfahren „Kindertagesstätte-VM“ zur Durchführung des Anmeldeverfahrens an den Mettmanner Kindertagesstätten anzuschaffen, sofern die noch offenen Fragen mit dem Anbieter geklärt werden können und sich alle Träger am Verfahren beteiligen.

Abstimmungsergebnis:

Ja	Nein	Enthaltungen
----	------	--------------

CDU		
SPD		
Bündnis 90 – Die Grünen		
FDP		
UBWG		
Sonstige		

Verwaltungserläuterung:

Über die als Anlage 1 beigefügte Bürgeranregung des Jugendamtselternbeirates wurde bereits in der Sitzung des Rates am 11.12.2012 beraten und es wurde der Beschluss gefasst, dass die Bürgeranregung zur Einführung eines Online-Anmeldesystems für Kindertageseinrichtungen zur weiteren Beratung an den Jugendhilfeausschuss verwiesen wird.

Seitens der Fachverwaltung wird die Anregung des Jugendamtselternrates, das Anmelde- und Aufnahmeverfahren durch EDV-Unterstützung effizienter zu gestalten, gerne aufgegriffen.

Das von der Stadt Düsseldorf für Eltern angebotene Verfahren ist aus Sicht der Fachverwaltung nicht geeignet, da es sich hier in erster Linie um ein Online-Programm handelt, das es den Eltern ermöglicht, sich in unbegrenzt vielen Einrichtungen auf Vormerklisten setzen zu lassen.

Grundsätzlich scheint das **Programm „Kita VM“**, das für die Stadt Langenfeld entwickelt wurde, ein geeignetes Instrument zu sein.

Ziel des Verfahrens „KitaVM“ ist es, in drei Bereichen: Eltern, Träger/Einrichtungen und Kommune für Vereinfachungen zu sorgen.

Nach einem gemeinsam mit allen Trägern abgestimmten Zeitraum für Tage der offenen Tür gibt es einen vereinbarten Zeitraum zur Anmeldung. Die Eltern melden ihr Kind nur noch in der Einrichtung an, die für sie erste Priorität hat. Der dort tätigen Leiterin können sie noch die Einrichtungen ihrer zweiten und dritten Priorität mitteilen. Die Leiterin gibt diese Informationen in eine elektronische Warteliste ein. Bei den Aufnahmeentscheidungen werden zunächst von allen Einrichtungen zu einem einheitlichen Vergabetermin die Anträge mit der ersten Priorität berücksichtigt, einige Tage später startet die Aufnahme der Kinder mit der zweiten Priorität u.s.w..

Über das Programm können Zusagen und Absagen erstellt werden. Die Träger verfügen über kontinuierlich bereinigte Wartelisten. Das Jugendamt hat ständig einen aktuellen Überblick über die Gesamt-Warteliste aller Kinder. Im Rahmen der Bedarfsplanung erhält die Kommune relevante Informationen. Die Einrichtungen müssen für dieses Verfahren lediglich über einen PC mit Internetanschluss verfügen.

Ausführliche Informationen zu diesem Programm und über die Erfahrungen der Stadt Langenfeld sind auf der Homepage www.kitavm.de zu finden.

Bei der Einführung des Programms ist mit folgenden Kosten zu rechnen.

- Schulungen der Leiterinnen und der Verwaltung: ca. 2.500 €;
- Zur Datensicherung pro Einrichtung einen Einmal-Passwortgenerator
Kosten: ca. 6 € pro Monat x 15 Einrichtungen = ca. 1.100 € p.a.;
- Kosten pro erstellter Zusage über das Programm ca. 18 €
Bei ca. 400 Zusagen p.a. = 7.200 €.

Neben den einmaligen Schulungsgebühren müsste dieses Verfahren seitens der Stadt mit jährlich 8.300 € finanziert werden. Um für das Kindergartenjahr 2014/2015 mit diesem Programm arbeiten zu können, müssten im Haushalt 2013 zusätzliche Mittel in Höhe von ca. 4.000 € (Schulung u. Passwort-Generator für ca. 6 Monate sowie Erstellung erster Zusagen) bereit gestellt werden.

Wichtigste Voraussetzung ist, dass alle Träger der Kommune sich an einem solchen Verfahren beteiligen. In Heiligenhaus konnte ein solches Verfahren nicht eingeführt werden, da nicht alle Träger damit einverstanden waren. In Erkrath erfolgte bereits die Präsentation im Jugendhilfeausschuss, nun soll in einer Trägerkonferenz die Entscheidung fallen.

Seitens der hiesigen Fachverwaltung wurden bereits im November 2012 erstmalig alle Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der freien Träger (AG 78) über die Bürgeranregung informiert.

Nach der Ratssitzung wurden alle Träger der Kindertageseinrichtungen sowie Leiterinnen und auch Vertreterinnen des Jugendamtselternrates schriftlich zu einer Sondersitzung der AG 78 am 24. Januar 2013 eingeladen. An diesem Termin erfolgte die Präsentation des Programms „Kita-VM“ durch die Firma Trinuts GmbH aus München. An der Präsentation haben alle Trägervorteiler mit jeweils einer Leiterin teilgenommen.

Weiterhin waren Vertreter der Verwaltung (Jugendamt u. IT-Abteilung) anwesend.

Der Jugendamtselternbeirat nahm ebenfalls an der Informationsveranstaltung teil.

In der darauf folgenden Sitzung der AG 78 am 29.01.2013 wurde das Thema noch einmal aufgegriffen.

Die Träger wurden gebeten, sich im Vorfeld schriftlich zu äußern, wenn es ihnen nicht möglich ist, an der Sitzung teilzunehmen.

Von den insgesamt 6 freien Trägern kamen folgende Rückmeldungen zur evtl. Einführung des Programms:

- Die drei Träger AWO, Montessori Kinderhaus und Montessori Kindergarten begrüßen die Einführung eines solchen Programms. Zu einigen Punkten, wie z.B. Datenschutz oder Ablauf des Anmeldeverfahrens besteht noch Klärungsbedarf.
- Der katholische Kirchengemeindeverband will bei einer potentiellen Einführung konstruktiv mitarbeiten. Für ihn ist es jedoch noch ein offener Prozess, da es zu einigen Punkten ebenfalls noch offene Fragen gibt, insb. zur Kompatibilität mit dem kircheneigenen Kita-Verwaltungsprogramm. Es soll keine Doppelarbeit für die Leiterinnen entstehen.
- Die evangelische Kirchengemeinde und die Rappelkiste e.V. haben an der Sitzung nicht teilgenommen und sich bis zur Erstellung der Sitzungsvorlage auch der Verwaltung gegenüber nicht erklärt, so dass von diesen Trägern kein Votum vorliegt.

Innerhalb der Fachverwaltung besteht folgendes Meinungsbild: Grundsätzlich wird ein solches Verfahren sowohl für die Kindertageseinrichtungen in städtischer Trägerschaft als auch für die Arbeit innerhalb des Sachgebietes begrüßt, jedoch besteht ebenfalls noch bei einigen Punkten Klärungsbedarf.

Der Jugendamtseaternbeirat gab die Rückmeldung, dass die Einführung dieses Programms befürwortet wird, da dieses zu einer Verbesserung und Optimierung des Vergabesystems im Sinne der Eltern und Träger führen würde.

In der ca. zweistündigen Präsentation konnten noch nicht alle Detailfragen geklärt werden, so dass hierzu noch weiterer Abstimmungsbedarf zwischen der Firma Trinuts und den Trägern sowie der Verwaltung besteht.

Aufgrund der grundsätzlich offenen Haltung der Träger empfiehlt die Verwaltung, dass die für die Einführung des Verfahrens Kita-VM erforderlichen Mittel im Rahmen des Nachtragshaushaltes 2013 bereit gestellt werden und Verwaltung und Träger gemeinsam die noch offenen Fragen sowie die Anpassung des Verfahrens auf die Mettmanner Bedürfnisse mit der Firma Trinuts klärt um nach Möglichkeit zukünftig mit diesem Verfahren zu arbeiten. Die AG 78 hat vereinbart, dass bei Berücksichtigung der Mittel im Nachtragshaushalt 2013 ein weiterer Termin mit der Firma im April stattfinden soll.